



Bundesprogramm „Sprach-Kitas“

Rundbrief Nr. 12 – Juni 2022

Geflüchtete Familien – Wie können wir als Sprach-Kita gut unterstützen?

Liebe Sprach-Kita-Tandems, liebe Kita-Teams, liebe Kita-Leitungen,

viele Menschen aus der Ukraine fliehen vor dem Krieg in ihrem Heimatland und suchen Zuflucht – auch in Deutschland. Viele von Ihnen fragen sich, welche Möglichkeiten Sie als Kita haben, die geflüchteten Familien und Kinder zu unterstützen. Auch wenn Ihre Bedarfe, Situationen, Wünsche und Erwartungen diesbezüglich unterschiedlich sowie aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen für uns schwer zu erfassen sind, möchten wir Ihnen mit diesem Rundbrief einige Anregungen und Impulse geben, wie Sie als Kita handeln können. Von der Aufnahme eines geflüchteten Kindes bis hin zu Aktionen außerhalb der regulären Kinderbetreuung gibt es vielfältige Möglichkeiten, Unterstützung und Hilfe für die geflüchteten Menschen anzubieten.

Außerdem möchten wir an dieser Stelle allen, die bereits Ihre Unterstützung, Solidarität und Hilfe anbieten, danken. Viele von Ihnen unterstützen nicht nur die ankommenden Schutzsuchenden, sondern sind auch für die Kinder und Familien in Ihren Einrichtungen da, die sich von den furchtbaren Geschehnissen geängstigt, machtlos und betroffen fühlen. Gleichzeitig setzen Sie sich täglich in den Kitas für Werte wie Frieden, Demokratie, Vielfalt und Freiheit und gegen Ausgrenzung und Diskriminierung ein. Denn an einigen Stellen des gesellschaftlichen Lebens, auch in Bildungseinrichtungen, wird von bewussten Ausgrenzungen und rassistischen Vorfällen gegenüber Menschen mit russischer und auch ukrainischer Einwanderungsgeschichte berichtet. Gegen diese eindeutig rassistischen Handlungen möchten wir uns klar positionieren und unsere Solidarität und unser Mitgefühl aussprechen. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der letzten Jahre in der Arbeit mit Kindern mit Fluchterfahrung haben Sie als Fachkräfte erneut die wichtige Aufgabe, insbesondere die Kinder zu schützen, die aufgrund ihrer nationalen Zugehörigkeit in Gefahr stehen, diskriminiert und ggf. instrumentalisiert zu werden. Zusammenhalt ist in diesen Zeiten wichtiger denn je und dass wir gemeinsam für unsere Werte und gegen Hass, Hetze und Gewalt eintreten.

In diesem Rundbrief haben wir Hinweise und Anregungen für Sie zusammengestellt, wie Sie geflüchtete Kinder und Familien unterstützen können. Zunächst geben wir einen kurzen Überblick, was bei der **Aufnahme geflüchteter Kinder in die Kita** zu beachten ist und möchten Sie ermutigen, sich vor einem solchen Schritt Zeit zu nehmen, diese Entscheidung gemeinsam mit im Team zu besprechen (S. 2-3). Es folgen Impulse und Ideen, wie Sie geflüchtete Kinder im Rahmen der Kindertagesbetreuung unterstützen können. Sie als **Sprach-Kitas** sind für die neuen Aufgaben und Herausforderungen vergleichsweise **gut aufgestellt**, da Sie bereits auf einen breiten Erfahrungs- und Wissensschatz zurückgreifen können, den Sie durch Ihre Arbeit und den Austausch im Bundesprogramm aufgebaut haben. Wir möchten insbesondere die zusätzlichen Fachkräfte darin bestärken, die **bisherigen Erfahrungen sowie entwickelte Angebote und Materialien zu nutzen**, um die Aufnahme oder anderweitige Unterstützung ukrainischer Geflüchteter – selbstverständlich im Rahmen Ihrer Ressourcen und Möglichkeiten – anzuschieben und zu begleiten. Daher haben wir zusammengetragen, an welchen Potenzialen und Ressourcen Sie aus Ihrer Arbeit in den Handlungsfeldern alltagsintegrierte Sprachbildung, Zusammenarbeit mit Familien, Inklusive Pädagogik sowie Digitalisierung anknüpfen können (S. 3-7). Außerdem finden Sie Hinweise zum **Umgang mit Traumata und psychischen Belastungen** (S. 7-9) inklusive verschiedener Anlaufstellen. Abschließend haben wir einige Impulse gesammelt, wie Sie als Sprach-Kita **geflüchtete Kinder und Familien auch außerhalb der regulären Kinderbetreuung unterstützen** können (S. 10).

I. Aufnahme geflüchteter Kinder in die Kita – Informationen und Anregungen zur Auseinandersetzung im Team

Im Betreuungsalltag der Kita gibt es verschiedene Möglichkeiten, geflüchtete Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Eine davon ist, **geflüchtete Kinder in der Kita aufzunehmen** und zu betreuen. Aufgrund der aktuellen Situation bleibt abzuwarten bzw. muss stets neu eruiert werden, mit welchen Perspektiven, Erwartungen und Wünschen ukrainische Familien eine Aufnahme ihrer Kinder in eine Kita anstreben. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass es besonders für Familien mit Fluchthintergrund große Hürden gibt, einen Zugang zur Kita-Betreuung zu erhalten. Zum einen gibt es Herausforderungen in Bezug auf Betreuungsplätze und Personal und vielerorts sind immer noch Überlastungen durch die Corona-Pandemie zu spüren. Zum anderen stellen Sprachbarrieren sowie bürokratische Strukturen und Verfahren im frühkindlichen Bildungssystem eine enorme Hürde für diese Familien dar. Auch können Familien aufgrund ihrer Erfahrungen im Herkunftsland oder während der Flucht das Vertrauen in staatliche Strukturen verloren haben. Geflüchtete Eltern und Familien benötigen daher **Aufklärung und Information für die Beantragung und Inanspruchnahme eines Kita-Platzes**. Hierbei kann der [Wegweiser des BMFSFJ zur Kindertagesbetreuung in Deutschland](#) erste Orientierung bieten. Er richtet sich an geflüchtete Familien sowie Privatpersonen, Einrichtungen und Organisationen, die Geflüchtete zum Thema Kindertagesbetreuung beraten. Er steht auf Ukrainisch und Deutsch zur Verfügung. Die Hilfsbereitschaft vieler Kitas ist – trotz der ohnehin schwierigen und herausfordernden Situationen in den Einrichtungen – immens. So werden **kreative Betreuungskonzepte** von Ländern, Kommunen und Trägern auf die Beine gestellt und vielerorts die Aufnahmeregelungen angepasst. Grundsätzlich gilt, dass für einen Platz in Kita oder Schule die Familien und Kinder als Geflüchtete registriert sein müssen. Die Registrierung läuft üblicherweise über die Ausländerbehörden oder die Meldestellen vor Ort. Wie alle Kinder haben auch geflüchtete Kinder einen **Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz ab dem ersten vollendeten Lebensjahr**. Der Umfang der Förderung hat sich am individuellen Bedarf zu orientieren und ist neben einer Berufstätigkeit,

einer Ausbildung oder des Besuchs eines Sprachkurses der Sorgeberechtigten abhängig von verschiedenen Faktoren. Bitte informieren Sie sich über ggf. andere Regelungen in Ihrem Bundesland (vgl. z.B. [hier](#)). Folgende Seite der Neuen deutschen Medienmacher*innen möchten wir Ihnen hierzu empfehlen, auf der viele wichtige Fragen rund um das Thema Kinderbetreuung in Deutschland (auch auf Russisch) beantwortet werden:

- auf Ukrainisch: <https://handbookgermany.de/de/ukraine-info/ua/kinder.html>
- auf Deutsch: <https://handbookgermany.de/de/live/childcare.html>
- auf Russisch: <https://handbookgermany.de/ru/live/childcare.html>

Alternativ zur regulären Betreuung gibt es die Möglichkeit, ein Kind auch ohne gesicherten Aufenthaltsstatus oder (noch) ohne Kita-Platz-Genehmigung als **Gastkind** aufzunehmen. Die konkreten Verfahren und Regelungen zur Aufnahme von Gastkindern liegen in der Zuständigkeit der Länder, Kommunen bzw. Jugendämter.

Der Entscheidungsprozess über die Aufnahme eines Kindes

Bei der Aufnahme von geflüchteten Kindern in die Kita **sollten alle Beteiligten diese Entscheidung mittragen**, insbesondere die pädagogischen Fachkräfte sollten frühzeitig in den Entscheidungsprozess eingebunden werden. Machen Sie sich bewusst, **wie Entscheidungsprozesse gewöhnlich erfolgen** und ob das übliche Vorgehen auch in dieser Situation geeignet ist. Folgende Fragen können bei diesem Entscheidungsweg unterstützen:

- Wer sollte bei der Entscheidung über die Aufnahme einer geflüchteten Familie einbezogen werden?
- Wer entscheidet über das weitere Vorgehen und die Aufnahme?
- Gibt es besondere Entscheidungsverfahren für besondere Situationen?
- Wo und aus welchem Grund wollen / sollten wir vom üblichen Aufnahmeprozess abweichen?
- Wie können wir offenen Fragen und Unsicherheiten zu dem Thema Raum geben?

Solche Überlegungen sind wichtig. Deshalb möchten wir Sie dazu ermutigen, mit allen Beteiligten darüber in den Austausch zu gehen. Dass es bei diesem Thema jedoch nicht immer von Vorteil sein muss, allen Diskussionen und Fragen Raum zu geben, wird in folgender Aussage der Kita-Leitung Gabriele Petermann deutlich, deren Kita 2016 zwei geflüchtete Kinder aus Syrien aufgenommen hat:

„Natürlich haben wir vor der Entscheidung, ein geflüchtetes Kind aufzunehmen, mit den Familien und den Gruppen-Teams das Gespräch gesucht. Wir haben jedoch schnell gemerkt, dass man viele Aspekte zu dem Thema auch ewig ausdiskutieren könnte, haben uns dann aber für den Mittelweg entschieden, nicht auf alle Fragen vorab eine Antwort haben zu müssen, sondern loszulegen und gemeinsam mit der neuen Familie zu lernen und die Antworten zu finden. Wichtig war uns aber, dass niemand gegen diese Entscheidung war.“

Gabriele Petermann, Kita-Leitung der Kita „Die Schlaumäuse“

Wichtig ist, dass das Team hinter der Entscheidung steht, wie immer diese auch ausfallen mag. Ein Patentrezept für den „richtigen“ Weg, wie Sie zu einer Entscheidung kommen, gibt es nicht.

II. Geflüchtete Kinder in unserer Kita – wie können wir unterstützen?

Welche Ressourcen und Möglichkeiten Sie als Sprach-Kita bereits mitbringen und nutzen können

Als zusätzliche Fachkraft „Sprach-Kitas“ begleiten, beraten und unterstützen Sie das Team, um Entwicklungsprozesse in Ihrer Kita anzustoßen. Diese Funktion setzt auch jetzt schon an den jeweiligen Bedarfen der Einrichtungen an. In Bezug auf die Ankunft geflüchteter (ukrainischer) Kinder und Familien können Sie Ihr Team unterstützen, indem Sie beispielsweise Materialien aufbereiten, themenspezifische Schulungen durchführen oder Ängsten und Vorbehalten mit Ihrer fachlichen Expertise begegnen. Betrachten wir die einzelnen Handlungsfelder genauer, können gute Ansatzpunkte hierfür geschaffen werden.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

In der Phase des Ankommens und der Eingewöhnung der geflüchteten Kinder sollte im Fokus stehen, dem Kind und der Familie **emotionale Sicherheit** zu vermitteln. **Wohlbefinden und Grundvertrauen** sind wesentliche Faktoren für alle weiteren Entwicklungsprozesse (kognitiv, sprachlich, sozial usw.) sowie eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Familie. Wir empfehlen Ihnen bei der Aufnahme der Kinder die **Wünsche und Erwartungen der Familien** zu erfragen. Während einige vielleicht bereits eine langfristige Perspektive in Deutschland haben und eine Kita aufsuchen, damit ihr Kind möglichst zeitnah mit der deutschen Sprache in Kontakt kommt, steht für andere Familien die Entlastung bei der Kinderbetreuung etwa zur Regelung bürokratischer Angelegenheiten im Fokus. Wieder andere haben erfahren, dass in der Kita bereits ukrainische Kinder aufgenommen wurden und wollen die Gelegenheit nutzen, dass sich ihr Kind mit anderen ukrainischen Kindern in einem geschützten Raum treffen und spielen kann.

Aus einer inklusiven Perspektive ist es ein selbstverständliches Anliegen, allen Kindern **qualitätsvolle Sprachgelegenheiten** zu bieten. Dabei ist es wichtig, die **individuellen** Sprach- und Entwicklungsstände, soziale und familienkulturelle **Besonderheiten sowie Interessen und Bedürfnissen** der Kinder zu berücksichtigen. Eine besondere Aufgabe wird der **Abbau von Sprachbarrieren** und damit einhergehenden Verunsicherungen auf Seiten der Kinder und Familien sein. Neben der Einbindung von Dolmetscherinnen und Dolmetschern oder dem Einsatz von Leichter Sprache haben sich in der direkten Interaktion gebärdenunterstützte Kommunikation sowie die Verwendung von Visualisierungen wie Fotos, Symbole oder Piktogramme bewährt.

Die meisten Sprach-Kitas haben sich bereits damit auseinandergesetzt, wie die **Sprachvielfalt und Mehrsprachigkeit** der Kinder und Familien im Kita-Alltag wertgeschätzt und eingebunden werden kann. Überlegen Sie, welche bereits entstandenen Materialien hierfür genutzt werden können. Außerdem sind die Anschaffung von Material und Büchern in russischer oder ukrainischer Sprache sowie Angebote, in denen sich ukrainische Bezugspersonen der Kinder im Kita-Alltag einbringen können, hierfür gute Ansätze. Bestärken Sie die Familien, mit ihren Kindern weiterhin in der Familiensprache zu sprechen und machen darauf aufmerksam, wie wichtig die Herkunftssprache für die weitere Entwicklung des Kindes ist.

Materialien und Informationen

zum Thema Alltagsintegrierte sprachliche Bildung für Kinder mit einer anderen Familiensprache und Mehrsprachigkeit

- [Leseart: Weil uns Lesen weiterbringt. Ein Projekt für Kinder mit Fluchterfahrung](#)
- [Elterninfoblatt vom LakoS „Mehrsprachigkeit in der Familie“ \(Russisch & Ukrainisch\)](#)
- [Kostenlose zweisprachige Bilderbücher](#)
- [Kommentarfilm vom Kanton Zürich Bildungsdirektion „Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen“](#)
- [Artikel: Unterstützung des Deutscherwerbs von Kindern mit Flucht- und Migrations-hintergrund](#)

zum Thema nonverbale Kommunikation, Bildwörterbücher, Sprache lernen

- [Bilderwörterbuch in Ukrainisch von der Tüftel-Akademie](#)
- [Kostenlose Konversationshilfe Deutsch-Ukrainisch](#)
- [Deutsch lernen als ukrainischer Geflüchteter - Kostenloses PDF-Lernheft](#)

auf der Projekt-Plattform „Sprach-Kitas“ (Login erforderlich!)

- [Mehrsprachigkeit \(Telefonkonferenz und Rundbrief\)](#)
- [Bildbuch: Kita-Alltag – Bildgestützte Kommunikation \(Bildbuch\)](#)

Weitere Inspiration können Sie sich in der Gruppe „Austausch und Vernetzung“ holen.

- [Mehrsprachigkeit in der Kita \(Interview mit der zusätzlichen Fachberatung Christine Steinmetzer\)](#)
- [Gebärdensprache unterstützte Kommunikation \(Gute-Praxis-Beitrag\)](#)
- [Deutsch als Fremdsprache \(Literatur- und Linktipp\)](#)
- [Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung \(Literatur- und Linktipp\)](#)

Mit der Ankunft geflüchteter Kinder wird es nicht nur um die Frage gehen, wie das Team hier die Sprachbildungsarbeit gestalten kann. Die Hintergründe der Flucht und der Krieg selbst werden vermutlich viele Fragen bei den Kindern aufwerfen und zum Gesprächsthema im Kita-Alltag werden. In unserer kürzlich versandten [Rundmail](#) „**Wie Sie mit Kindern über dem Krieg sprechen können**“, haben wir Hinweise und Impulse zusammengestellt, wie dieses schwierige Thema sensibel und kindgerecht aufgegriffen werden kann. So sollte beispielsweise immer nur über das gesprochen werden, womit sich die betroffenen Kinder wohlfühlen. Traumatisierte Kinder werden sich zurückziehen, wenn es ihnen zu viel wird (siehe Seite 7ff.) Bedenken Sie bei diesen Gesprächen auch, dass Sie ggf. schon Kinder mit Fluchterfahrung betreuen und auch deren Perspektive Gehör finden sollte.

Weiterführende Ideen und theoretische Impulse zum Thema „Mit Kindern über Krieg sprechen“

- [Fachgespräche der QiK-Online-Akademie zum „Krieg und Frieden in der Kita“](#)
- [Leitfaden der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie in Ulm](#)
- [WDR 5 Podcast: Kindern Krieg erklären: „Ehrlich und mit klaren Worten“](#)
- [Interviewfilm mit der Psychologin Sabine Brunner](#)
- [Interview mit der Psychologin Elisabeth Raffauf](#)
- [UNICEF-Artikel: „Mit Kindern über Krieg sprechen – 5 Tipps für Eltern“](#)
- [Artikel der BMFSFJ-Initiative „Schau hin“ – „Krieg gegen die Ukraine: Kinder mit verstörenden Nachrichten nicht allein lassen“](#)
- [Informationen und Praxismaterialien auf Ukrainisch und/oder Russisch auf der Frühe-Chancen-Webseite \(siehe Punkt „Materialien für Kinder“\)](#)

Inklusive Pädagogik

Im Rahmen Ihrer Qualifizierung im Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ haben Sie sich in den letzten Jahren mit dem vielschichtigen Thema Inklusive Pädagogik auseinandergesetzt und sich auf den Weg gemacht, eine **offene, vorurteilsbewusste, diskriminierungssensible und diversitätsorientierte Haltung** zu entwickeln, die es ermöglicht, jedem Kind und jedem Familienmitglied so zu begegnen, dass es in seiner Einzigartigkeit wertgeschätzt und angenommen wird. Die in diesem Prozess entwickelte Haltung und Abstimmung im Team sind eine **wertvolle Ressource** für die Aufnahme von und Arbeit mit geflüchteten Familien.

Bereits in der Vergangenheit haben wir von Ihnen viele Impulse aus der Praxis erfahren. Sie fördern beispielsweise die **Partizipation der Kinder** in Ihrer Einrichtung durch Kinderparlamente, haben Patensysteme entwickelt, um den Kontakt zu Neuankömmlingen zu fördern oder haben sämtliche Aufbewahrungsmöglichkeiten Ihrer Einrichtungen mit Bildern beschriftet. Anregungen für eigene Ideen können Ihnen bspw. auch die Links zum Thema nonverbale Kommunikation (siehe S.4) bieten.

Außerdem gibt es Telefonkonferenzen und Rundbriefe zu hierfür relevanten Themen auf der Projekt-Plattform „Sprach-Kitas“ (Login erforderlich)

-
- (Alltags-)Rassismus ([Telefonkonferenz](#) und [Rundbrief](#))
 - Partizipation von Kindern unter drei Jahren ([Telefonkonferenz](#)) und Beteiligungsrechte von Kindern ([Rundbrief](#))
 - Eine inklusive Haltung entwickeln ([Telefonkonferenz](#) und [Rundbrief](#))
 - Kinder und Familien mit Fluchterfahrung ([Telefonkonferenz](#))
-

Zusammenarbeit mit Familien

In der Zusammenarbeit mit den Familien Ihrer Einrichtungen haben Sie vor allem in der Zeit der Corona-Pandemie flexibel reagiert und kreative Wege in der Kommunikation gefunden. Und auch in der Zusammenarbeit mit mehrsprachigen Familien haben sich vor und während der Pandemie in vielen Sprach-Kitas tolle Ideen und Strategien zum Umgang bzw. Abbau von Sprachbarrieren etabliert. Mit dem Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ haben Sie zudem eigene Wege gefunden, wie Sie alle Familienmitglieder, die in Ihre Einrichtung kommen, wertschätzend willkommen heißen. Sie haben Familiencafés etabliert, die Durchführung von Entwicklungsgesprächen den Bedarfen der Familien angepasst, neue Informationsformen entwickelt, wie zum Beispiel durch den Einsatz von Bildern bei der Darstellung des Speiseplans sowie Netzwerke zu anderen Einrichtungen wie beispielsweise Bibliotheken, Kulturstätten, Ärzten und Ärztinnen, Therapeuten und Therapeutinnen und Ehrenamtlichen aufgebaut.

Für Kinder aus Familien mit Fluchterfahrung ist die enge Zusammenarbeit mit den Familien besonders wichtig. Sie treffen auf Menschen, die noch nicht lange in Deutschland sind, die möglicherweise traumatische Erlebnisse hinter sich haben (siehe auch „Umgang mit Trauma und psychischen Belastungen“ auf Seite 7ff.) und die häufig auch nur wenig oder gar kein Deutsch sprechen. Durch die täglichen Begegnungen sind Sie wichtige Ansprechpersonen für die Familien. Nutzen Sie Ihre Netzwerke, überlegen Sie gemeinsam mit den Familien in der Kita, wie sie unterstützen und auf Angebote speziell für Menschen mit Fluchterfahrung aufmerksam machen können.

Gemeinsame Momente schaffen Nähe und lassen Gruppen ein Wir-Gefühl entwickeln. Zur Unterstützung der ankommenden Menschen mit Fluchterfahrung können Sie gemeinsame Aktionen initiieren z. B. ein Jahreszeitenfest oder einen Verschenk-Markt für alle.

Weitere Informationen für Ankommende aus der Ukraine finden Sie hier:

Informationen für Familien

- [Elternflyer „Informationen zur Kindertagesbetreuung“ in zwölf Sprachen](#)
- [Elterninfoblatt vom LakoS „Mehrsprachigkeit in der Familie“ \(Russisch & Ukrainisch\)](#)
- [Beratung und Informationen für Familien aus der Ukraine vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen](#)

Allgemeine Informationen für Ankommende

- [Portal der Bundesregierung Germany4Ukraine](#) (in Ukrainisch, Russisch, Deutsch, Englisch)
- [Für Ukrainer in Deutschland - Informationen im Überblick vom WDR](#)
- [Informationen für Menschen aus der Ukraine zur Einreise und zum Aufenthalt in Deutschland vom BAMF](#)
- [Fragen und Antworten zur Einreise aus der Ukraine und zum Aufenthalt in Deutschland der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration](#)

Die deutsche Sprache erlernen für Erwachsene

- [Deutsch Online Gruppenkurs des Goethe-Instituts](#)
- [Kostenlos und mobil: Deutschlernangebote der Deutschen Welle](#)
- [Umfangreiche Material- und Linksammlung „Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“](#)

Materialien und Tipps auf der Projekt-Plattform „Sprach-Kitas“

- [Elterngespräche in der Kita ohne Dolmetscher \(Literaturtipp\)](#)
- [Angebot Sprachmittlung \(Linktipp\)](#)
- [Digitale Medien in der Zusammenarbeit mit Familien \(Rundbrief\)](#)
- [Familien in die Sprachbildung ihrer Kinder einbeziehen \(Telefonkonferenz\)](#)

Digitalisierung

Als Querschnittsthema des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ haben wir mit Ihnen seit dem letzten Jahr verstärkt das Thema Digitalisierung mit in die Arbeit aufgenommen. Dank des Aufhol- und Digitalisierungszuschusses konnten Sie in Ihren Einrichtungen bereits Ihre technische Ausstattung verbessern. Diese Möglichkeiten können Sie nun nutzen, z. B. für Bilderbuchapps oder zur Unterstützung der Kommunikation durch Übersetzungsapps oder digitale Symbolbilderbücher. Im Internet finden sich diverse kostenfreie Tools zur Übersetzung.

Umgang mit Traumata und psychischen Belastungen

Viele Kita-Teams sind bei einer möglichen Aufnahme von geflüchteten Kindern besorgt, dass die Kinder traumatisiert sein könnten und fühlen sich im Umgang mit diesem Thema unsicher. An dieser Stelle möchten wir explizit darauf hinweisen, dass pädagogische Fachkräfte in der Kita weder Traumata diagnostizieren noch therapieren sollen. Hilfreich ist eine **traumasensible Haltung**, um Hinweise auf Traumata auszumachen und die Familien an entsprechende **Anlaufstellen und Unterstützungsangebote verweisen** zu können, z. B. Erziehungsberatungsstellen oder Trauma-Ambulanzen. Sinnvoll kann es auch sein, dass sich ein Teammitglied, z. B. die zusätzliche

Fachkraft „Sprach-Kitas“, intensiver mit den Themen Trauma und Traumapädagogik beschäftigt, sich hierzu ggf. fortbildet und **als Ansprechperson für das restliche Team fungiert**.

Wichtig zu erwähnen ist jedoch auch, dass **nicht jedes Kind mit Fluchterfahrung traumatisiert** ist – viele geflüchtete Menschen durchleben eine Phase der Trauer oder leiden unter ihrer aktuellen Lebenssituation (vgl. Unfallkasse Berlin/Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft 2015, S. 10). Die Wahrscheinlichkeit, dass Geflüchtete psychisch belastet sind, eine Posttraumatische Belastungsstörung oder Depression entwickeln, ist aber eindeutig erhöht. Die Bedingungen der sogenannten Nachflucht-Phase und die Zukunftsperspektive sind entscheidend für die weitere Entwicklung der psychischen Gesundheit, wobei anhaltende psychosoziale Belastungen wie ein unklarer Aufenthaltsstatus, die Trennung von Bezugspersonen, Gewalterfahrung und Diskriminierung Risikofaktoren darstellen (vgl. BAfF 2019, S. 10ff.).

Anzeichen im Verhalten der Kinder für ein Trauma **können** sein:

- geistige Abwesenheit/Erstarren/Gedankenverlorenheit
- grenzenloses/risikoreiches/aggressives Verhalten
- hohe Schreckhaftigkeit
- starke Aufmerksamkeits-/Konzentrationsprobleme
- Zurückfallen in frühere Entwicklungsstadien (z. B. neuerliches Bettnässen, Daumenlutschen)
- körperliche Beschwerden (z. B. Kopf- und Bauchschmerzen)
- starke, unkontrollierbare Gefühlsäußerungen (z. B. Wut- oder Weinanfälle)
(vgl. KiTa-Portal NRW)

Weiterführende Informationen zu Auffälligkeiten im Verhalten von Kindern, die möglicherweise traumatisiert sind, finden Sie hier:

| | |
|--|--|
| <p>„Wie können Fachkräfte Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern mit Fluchterfahrungen besser verstehen?“ Hier werden u. a. 13 verschiedene Verhaltensauffälligkeiten von Kindern jeweils kurz dargestellt und erläutert, wie Sie mit diesen umgehen können.</p> | <p>Das KiTa-Portal NRW</p> |
| <p>Die Broschüre „Trauma bei Kindern und Jugendlichen“ des Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) richtet sich an das pädagogische Personal in Kita und Schule, damit es traumatisierte Kinder besser versteht und unterstützen kann.</p> | <p>Broschüre „Trauma bei Kindern und Jugendlichen“</p> |

| | |
|---|---|
| Diese Orientierungshilfe des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen liefert Antworten auf häufig gestellte Fragen von pädagogischen Fachkräften zu Kindern mit Fluchterfahrungen in Kitas und gibt Empfehlungen für den Umgang mit kindlichen Verhaltensweisen, für die Kommunikation mit Familien sowie für die Psychohygiene für pädagogische Fachkräfte. | FAQ – Orientierungshilfe für pädagogische Fachkräfte |
| Auf der Webseite des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ finden sich Artikel zum Thema Trauma und Kinderschutz . Die Texte „Was ist ein seelisches Trauma?“, „Welche möglichen Symptome können als Folge von Traumata entstehen?“ sowie „Welche traumapädagogischen Ansätze können für die Arbeit mit Kindern in der Praxis hilfreich sein?“ bündeln praxisnahes Wissen für frühpädagogische Fachkräfte. Fokus hierbei ist die Begleitung traumatisierter Kinder, nicht die Traumaverarbeitung. Der Artikel „Wie können pädagogische Fachkräfte Familien in Krisen unterstützen?“ zeigt Möglichkeiten zur Unterstützung in familiären Krisen auf. | Materialien „Wissen kompakt“ des Bundesprogramms „Kita-Einstieg“ – (Rubrik Trauma und Kinderschutz) |

Wenn Sie ein Trauma bei einem Kind vermuten, suchen Sie zunächst den Austausch mit der Familie des Kindes und weisen ggf. auf entsprechende Unterstützungsangebote hin. Erste Anlaufstellen können immer die Sozialdienste und Krisendienste in Ihrer Nähe sein. Darüber hinaus möchten wir Sie auf folgende Angebote speziell für ukrainische Geflüchtete hinweisen:

| Anlaufstellen bei therapeutischen Bedarfen: | |
|---|--|
| Psychologische Beratung für Kinder in ukrainischer, russischer und deutscher Sprache. | https://krisenchat.de/ukraine oder +49 157 35993126 (via WhatsApp oder SMS) |
| Auf der Webseite der Bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (BAfF) finden sich bundesweit mehr als 40 psychosoziale Anlaufstellen für Geflüchtete. | www.baff-zentren.org/hilfe-vor-ort |
| Vom Max-Planck-Institut wurden für Geflüchtete und Helfende zwei Kurzfilme zu den Themen „Flucht und Trauma“ und „Selbsthilfe“ erstellt, welche in zahlreichen Sprachen (auch mit ukrainischem Untertitel) verfügbar sind. | www.psych.mpg.de/refpsych-engl |
| Nummer gegen Kummer: Jetzt auch mit Beratung auf Ukrainisch unter | www.nummergegenkummer.de Hotline: 0800 5002250 |
| Unterstützung von Nationales Zentrum für Frühe Hilfen für ukrainische Geflüchtete | www.fruehehilfen.de/service/aktuelles/beratung-von-gefuechteten-familien-aus-der-ukraine |

Auch ohne therapeutische Qualifikation können Sie als pädagogische Fachkräfte **Ihren Teil zur Bewältigung von Trauer, Krisen und Traumata beitragen**. Da die Verarbeitung traumatischer Erfahrungen stark von den Lebensbedingungen in der Phase nach der Flucht abhängt, ist es entscheidend, ob Kinder in der Kita **Sicherheit, Zuwendung, Wertschätzung, Struktur, Stabilität, das Erleben von Selbstwirksamkeit und ein Stück weit Normalität** finden. Neben individuell zu berücksichtigenden Faktoren, wie der Persönlichkeit, dem Alter, dem familiären Hintergrund, dem Gesundheitszustand und den Erfahrungen des Kindes, gibt es aber auch allgemeine Hinweise für einen Umgang mit traumatisierten Kindern (vgl. IQWiG 2021, S. 7f.):

| | |
|--|--|
| Äußere Bedingungen anpassen | • Gefühl von Sicherheit herstellen (dies kann individuell sehr verschieden sein) |
| | • Verlässlichkeit und Sicherheit durch möglichst gleichbleibenden Tagesablauf und Rituale bieten |
| | • Überreizung vermeiden, z. B. durch Lärm oder zu viele Aktivitäten |
| | • Auslöser, die das Kind ängstigen, herausfinden und unterlassen (z. B. bestimmte Geräusche, Lärm, Gerüche, Situationen) |
| | • Vorbereitung des Kindes auf Veränderungen |
| Bedürfnisse des Kindes berücksichtigen | • Bedürfnis nach Nähe oder Rückzug respektieren |
| | • gleichzeitig eigene Grenzen verdeutlichen, wenn das Kind z. B. zu viel Nähe einfordert |
| | • für Gespräche zur Verfügung stehen |
| | • das Kind nicht drängen, über traumatische Erfahrungen zu sprechen |
| | • wenn das Kind über seine Erfahrung sprechen möchte, es nicht zu Details des Erlebten ausfragen |
| • Versuchen, Ursachen für schwieriges Verhalten herauszufinden | |
| Handlungsfähigkeit ermöglichen & Selbstwahrnehmung unterstützen | • Misserfolge durch Überforderung unbedingt vermeiden |
| | • Selbstwirksamkeit fördern, das Kind in Entscheidungen einbeziehen |
| | • Angebote zur körperlichen und emotionalen Wahrnehmung schaffen (da diese in traumatischen Situationen als Überlebensstrategie oft stark „gedrosselt“ wird) |
| | • kreative Ausdrucksmöglichkeiten wie Malen, Basteln und Musizieren ermöglichen |
| • positive Eigenschaften und Stärken des Kindes fördern | |

Im Umgang mit traumatisierten und psychisch belasteten Kindern, aber auch generell beim Umgang mit schwerwiegenden Themen wie Krieg, möchten wir deutlich betonen – **sorgen Sie gut für sich selbst**. Denn nur wenn Sie gut auf sich selber achten, können Sie auch gut auf die Kinder achten. Wenn Sie merken, dass Sie die eigenen Gefühle hemmen, über gewisse Themen zu sprechen, ist das völlig in Ordnung. Wichtig ist, dass Sie dies den Kindern verständlich mitteilen. Gleichzeitig dürfen die Kinder mit ihrem Gesprächsbedarf nicht ins Leere laufen. Beispielsweise könnten Sie dafür sorgen, dass den Kindern für diesen Moment eine andere pädagogische Fachkraft als Gesprächspartnerin/-partner zur Verfügung steht. Denn wenn wir Erwachsene versuchen, unsere eigenen Gefühle zu unterdrücken, dabei aber angespannt sind oder ausweichend

reagieren, können Kinder dies sensibel wahrnehmen und möglicherweise noch mehr verunsichert werden. Gern möchten wir Ihnen zu diesem Thema das Video der [QiK Online-Akademie](#) zum Thema Selbstfürsorge sowie Umgang mit Ängsten und Ohnmacht empfehlen.

Im Rahmen Ihrer Arbeit im Bundesprogramm haben Sie sich bereits intensiv mit Ihrem Team damit auseinandergesetzt, wie Sie den Kita-Alltag so gestalten können, dass alle Kinder mit ihren individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen berücksichtigt werden und partizipieren können. Wir sind überzeugt, dass Sie diese Erfahrungen sowie entstandene Materialien und Angebote auch für die Aufnahme der ankommenden Familien aus der Ukraine nutzbar machen können. Zudem können Sie aus dem Fundus Guter-Praxis-Beispiele, Buchtipps und Materialien aus der Sprach-Kita-Gemeinschaft schöpfen (siehe [Projekt-Plattform „Sprach-Kitas“](#)).

III. Geflüchtete Familien sind in erster Linie Familien – ein Perspektivwechsel

Wir möchten Sie dazu anregen, **die eigene Sprache** diskriminierungssensibel in den Blick zu nehmen und zu hinterfragen, wie wir über fliehende oder geflüchtete Menschen sprechen. Betrachtet man Begriffe wie „Flüchtlinge“ oder „Flüchtlingswelle“ unter Gesichtspunkten einer inklusiven Sprache, wird deutlich, dass diese Bezeichnungen anonymisieren und stigmatisieren. Um die **Gesamtheit der Fluchterfahrungen von Menschen** darzustellen, könnte man stattdessen Bezeichnungen wie „Geflüchtete“, „Menschen mit Fluchterfahrung“ oder „Schutzsuchende“ verwenden. Oft sind entsprechende Zuschreibungen in einem bestimmten Zusammenhang vielleicht auch gar nicht notwendig, sondern ein **kontextbezogener Gebrauch von anderen Begriffen**, je nach Situation der betreffenden Person (z. B. Mitbewohner/ Mitbewohnerin, Ankommende, Ehrenamtliche), möglicherweise genauso geeignet und könnte ein weiterer Schritt hin zu einer **inkluseren Sprache** sein.

Neben einer bewussten und sensiblen Sprache gilt es generell im Kontakt mit geflüchteten Menschen – etwa, wenn Sie eine Familie aus der Ukraine in der Kita aufnehmen – diese **nicht auf ihren Fluchthintergrund zu reduzieren**. Mit Unterschiedlichkeit haben Sie in Ihrer Familienlandschaft ohnehin täglich zu tun. Auch Familien mit Fluchthintergrund sind in erster Linie Familien, mit eigener Familienkultur, unterschiedlichen Erfahrungen, Bedürfnissen, Interessen, Stärken und Schwächen und sind – wie alle anderen Familien auch – sehr verschieden. Wir alle sind nicht frei von (positiven als auch negativen) Vorurteilen. Hinterfragen Sie also gern, ob Sie bei sich auch **Vorannahmen und Zuschreibungen über Geflüchtete** entdecken. Das ist ganz normal und passiert uns allen. Dennoch: Jedes Kind und jede Familie ist individuell und hat unterschiedliche Bedürfnisse – dahin gilt es den Blick zu öffnen. Machen Sie sich im Team auch Ihre Motivation bewusst, ein geflüchtetes Kind aufzunehmen und welche Erwartungen Sie daran haben. Hier geht es nicht um ein richtig oder falsch, aber die Antworten können dabei helfen, Konflikte und Enttäuschungen zu vermeiden – z. B. wenn eine Familie nicht die überschwängliche Dankbarkeit zeigt, wie sie vielleicht erwartet wird. Wenn etwa der Wunsch zu helfen die Ausgangsmotivation ist, ist das toll und gebührt viel Anerkennung. Dennoch darf es dabei nicht bleiben, um das Kind und die Familie nicht nur als hilfebedürftig und bemitleidenswert anzusehen. Gehen Sie daher in den **Austausch mit den Familien, welche Kompetenzen, Erfahrungen und Interessen bringen sie mit?**

Wenn eine geflüchtete Familie Ihre Kita bereits besucht, gilt es auch bei den Unterstützungsangeboten sensibel und auf Augenhöhe zu agieren. Gehen Sie hier in den Dialog und fragen Sie, ob und welche Unterstützung benötigt wird. Denn sich selbst als bedürftig und bittstellend wahrzunehmen, z. B. bei Spendenaufrufen in der Kita oder wenn das eigene Kind die zu klein gewordene Kleidung eines anderen Kita-Kindes trägt, können als erniedrigend empfunden werden, vor allem wenn man vor der Flucht einen anderen Lebensstandard gewohnt war. Das mag natürlich nicht auf alle Geflüchteten zutreffen, dennoch sollte auch hier mit einer gewissen Sensibilität gehandelt werden.

IV. Unterstützung geflüchteter Kinder und Familien außerhalb der regulären Kinderbetreuung

Über die Aufnahme eines geflüchteten Kindes hinaus können zudem niedrigschwellige Angebote hilfreich sein, die sich an den Bedarfen der Familien und Kinder orientieren. So könnten Sie zum Beispiel **Räumlichkeiten Ihrer Kita für Spielgruppen oder andere Begegnungsformate** geflüchteter Familien aus der Ukraine zur Verfügung stellen. Hier können auch (ukrainische) Eltern die Betreuung übernehmen und Spielkreise einrichten (Angebote ohne Betriebsurlaubnis). Je nach räumlichen Kapazitäten können solche Angebote während oder außerhalb der regulären Betreuungszeiten stattfinden. Falls Sie solch ein alternatives Spiel- und Betreuungsangebot planen, wenden Sie sich bitte an Ihr zuständiges Jugendamt.

Einige Kitas berichten von Aktionen in ihren Einrichtungen wie **Spendensammlungen, Kleiderbörsen** von Baby- und Kinderkleidung oder anderen benötigten **Sachspenden**. Einfach umsetzbare Aktionen wie **Kuchenbasare** werden genutzt, um Geld für bedürftige Geflüchtete oder neu ankommende Kita-Kinder zu sammeln.

Es wurden auch von Ihnen bereits die **Verbundtreffen** im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kitas“ genutzt, um sich mit anderen Sprach-Kitas und der zusätzlichen Fachberatung bezüglich geeigneter Unterstützungsformate für ukrainische Geflüchtete **zu vernetzen und auszutauschen**.

Unterstützungen können aber auch einen **symbolischen Charakter** haben, indem zum Beispiel gemeinsam mit den Kindern und Familien der Kita **Aktionen für Frieden und Solidarität** organisiert werden. So berichtete uns eine Kita davon, dass die Kinder im Außenbereich eine Menschenkette gebildet und ein riesiges Peace-Zeichen geformt haben. Die Kinder einer anderen Kita haben eine Friedensaktion auf dem Marktplatz ihres Ortes ins Leben gerufen, um sich mit den Menschen aus der Ukraine zu solidarisieren.

Mit den **Kindern gemeinsam solche Aktionen zu gestalten**, kann ihnen dabei helfen, die Geschehnisse zu verarbeiten und etwas gegen die eigene Machtlosigkeit zu tun. Gleichzeitig erfahren sie auf diesem Wege, dass man sich gemeinsam für Werte wie Frieden und Freiheit einsetzen kann.

Liebe Kita-Tandems,

haben Sie aus Ihrer Kindertageseinrichtung ähnliche Beispiele zu berichten? Welche Wege haben Sie gefunden, geflüchtete Kinder und Familien zu unterstützen? Welche Aktionen für Frieden und Solidarität haben Sie mit Ihren Kita-Kindern durchgeführt? Gern möchten wir mit Ihnen zu diesem Thema im Austausch bleiben. Wir freuen uns über die Zusendung Ihrer Beispiele per E-Mail oder über die Projekt-Plattform „Sprach-Kitas“! Wir danken Ihnen für Ihre Ausdauer und Kraft, sich täglich den neuen Herausforderungen zu stellen.

Ihre Servicestelle Sprach-Kitas

| Weiterführende Links | |
|--|--|
| Gute Sammlung diverser Hilfestellungen, Links und Informationen für ukrainische Geflüchtete, nach Bundesländern sortiert. <i>Informationsverbund Asyl & Migration</i> | www.asyl.net/schutzsuchende-ukraine |
| Informationsmaterialien für Kindertageseinrichtungen, Kita-Träger, die Kindertages-pflege, geflüchtete Kinder und Familien sowie Helfende in deutscher und ukrainischer Sprache zu verschiedensten Themen. <i>Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg (FFB)</i> | www.ffb-bw.de/de/aktuelles |
| Zahlreiche Links und Materialien zum Thema „Integration“. <i>Link und Downloadbereich der Seite „Frühe Bildung: Gleiche Chancen“ des BMFSFJ</i> | www.fruehe-chancen.de/themen/integration/auf-einen-blick/links-und-downloads |
| Materialien, Fachartikel und weiterführende Hinweise zum Thema „Kinder mit Fluchthintergrund“ <i>Bundesverband für Kindertagespflege</i> | www.bvkt.de/themen/kinder-mit-fluchthintergrund/zum-thema-kinder-mit-fluchthintergrund |
| Handreichung „Kinder mit Fluchthintergrund in der Kindertagesbetreuung“ <i>Hessisches Ministerium für Soziales und Integration</i> | bep.hessen.de/service/handreichung-%E2%80%9Ekinder-mit-fluchthintergrund-und-der-kindertagesbetreuung%E2%80%9C |
| <i>Koordinierungsstelle Kinder mit Fluchthintergrund</i> | www.kkstiftung.de/de/themen/familie/kinder-mit-fluchthintergrund/index.htm |
| Erste-Hilfe-Kommunikationskasten Ukraine: Informationsseite mit Materialien und Hinweisen für die Kita <i>LakoS – Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen</i> | www.lakossachsen.de/aktuelles/ukraine-info-seite |

| | |
|--|--|
| Fachbeiträge, Downloads, weiterführende Links, Anlaufstellen <i>Nifbe – Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e. V.</i> | www.nifbe.de/867-themenschwerpunkt-fluechtlinge |
| Broschüre: „Familien mit Fluchterfahrung in Kinderläden und Kitas Wie schaffen wir eine Willkommensstruktur?“ <i>Dachverband Berliner Kinder- und Schülerläden e. V. (DaKS)</i> | www.daks-berlin.de/system/files/media/files/daks-familien-mit-fluchterfahrung.pdf |
| Allgemeine, rechtliche Aspekte, Informationen aus den Bundesländern, Informationen für Familien und Betreuer*innen auf Ukrainisch oder mehrsprachig, Materialien für ukrainische Kinder <i>Deutscher Bildungsserver</i> | www.bildungsserver.de/fluechtlingskinder-aus-der-ukraine-12939-de.html |
| Rundbriefe auf der Projekt-Plattform „Sprach-Kitas“ (Login erforderlich) | sprach-kitas.plattform-spi.de/goto.php?target=cat_69397&client_id=inno |
| Informationen des BMFSFJ | www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/ukraine |
| Informationen der Bundesregierung | www.germany4ukraine.de/hilfeportal-de |

Quellen

BAfF- Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer (2019): Versorgungsbericht. Zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Deutschland. 5. aktual. Aufl. URL: https://www.baff-zentren.org/wp-content/uploads/2019/11/BAfF_Versorgungsbericht-5.pdf [letzter Zugriff: 01.06.2022]

Bildungsdirektion Kanton Zürich. Bildungsplanung; Projekt „Lernangelegenheiten für Kinder bis 4“: Leitlinie 6. Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen. URL: <https://www.kinder-4.ch/filmfinder/leitlinie-6> [letzter Zugriff: 01.06.2022]

IQWiG - Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (2021): Trauma bei Kindern und Jugendlichen. Informationen für Lehr- und Erziehungskräfte. URL: <https://www.kita.nrw.de/system/files/media/document/file/Broschu%CC%88re%20Trauma%20bei%20Kindern%20und%20Jugendlichen%20%28gesundheitsinformation.de%29.pdf> [letzter Zugriff: 01.06.2022]

KiTa-Portal NRW: Emotionale Herausforderungen meistern. URL: <https://www.kita.nrw.de/kinder-bilden/kinder-mit-fluchterfahrungen/emotionale-herausforderungen-meistern> [letzter Zugriff: 01.06.2022]

Unfallkasse Berlin/ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2015): Flüchtlingskinder und jugendliche Flüchtlinge in Schulen, Kindergärten und Freizeiteinrichtungen.

Absender:

Servicestelle Sprach-Kitas
Büro Stiftung SPI, Seestr. 67, 13347 Berlin

+49.0.30 390 634 710 (Hotline)
kontakt@sprach-kitas.de

ARGE Regiestelle Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung

Gesellschafter:

Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Berlin „Walter May“

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Seestr. 67, 13347 Berlin

Vorstandsvorsitzende/Direktorin: Annette Berg

gsub – Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung mbH

Kronenstraße 6, 10117 Berlin

Sitz Berlin – Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg – B-39610

Geschäftsführer: Dr. Reiner Aster

